

Gerhard Hagen

BERGE, BAUTEN, BEGEGNUNGEN

Fotoreisen zu den sechs Standorten
des Messner Mountain Museums



**seh
dition**

verlag für
sehenswertes

Gerhard Hagen

BERGE, BAUTEN, BEGEGNUNGEN

Fotoreisen zu den sechs Standorten
des Messner Mountain Museums

Gerhard Hagen

BERGE, BAUTEN, BEGEGNUNGEN

Fotoreisen zu den sechs Standorten
des Messner Mountain Museums

Impressum

Berge, Bauten, Begegnungen.
Fotoreisen zu den sechs Standorten
des Messner Mountain Museums

Fotografien von Gerhard Hagen
Porträtfoto Arno Kompatscher:
Büro des Landeshauptmanns
Redaktion Alexandra Baier, Arnd Rüttger
Lektorat Brigitte Löffler
Gestaltung Arnd Rüttger

ISBN 978-3-947603-00-8

© sehdition, Verlag für Sehenswertes, Bamberg, 2018
© für die abgebildeten Werke:
Alle Bildrechte bei Gerhard Hagen
www.gerhard-hagen.de

www.sehdition.de





Übersichtskarte

STUBAIER ALPEN

Brennerpass

ZILLERTALER ALPEN

ÖTZTALER ALPEN

Meran

MMM Juval
S. 36

MMM Firmian
S. 66

Bozen

Kalterer See

Brixen

MMM Ripa
S. 80

Bruneck

MMM Corones
S. 92



KRONPLATZ

Cortina d'Ampezzo

Pieve di Cadore

MMM Dolomites
S. 48

DOLOMITEN

MMM Ortles
S. 58



Sulden

ORTLER



Inhalt

■ Zum Geleit	_16
Edelsteine in Südtirols Museumslandschaft	
Landeshauptmann Arno Kompatscher	
■ Vorwort	_18
Im Spannungsfeld zwischen Alpen und Architektur	
Fotoreisen zu den sechs Standorten des Messner Mountain Museums	
Gerhard Hagen	
■ Interview	_22
Reinhold Messner: »Ich erzähle Geschichten«	
Die Entstehung des Messner Mountain Museums	
■ MMM Juval	_36
Schloss Juval ist der Sommerwohnsitz von Reinhold Messner und	
der erste Museumsstandort. Er widmet sich dem Mythos Berg	
und dessen Bedeutung für den Menschen.	
■ MMM Dolomites	_48
Das Fort auf dem Monte Rite bietet einen 360-Grad-Rundblick auf	
die Dolomiten, weshalb der Fels im Allgemeinen und die Dolomiten	
im Besonderen im Mittelpunkt stehen.	
■ MMM Ortles	_58
Am Fuße des Ortler liegt unterirdisch das MMM Ortles und zeigt	
die Vielfalt von Gletscher und Eis.	
■ MMM Firmian	_66
Der Mittelpunkt des Museums – thematisch wie geografisch – ist das	
MMM Firmian auf Schloss Sigmundskron. Hier steht das Verhältnis	
Mensch – Berg im Fokus.	
■ MMM Ripa	_80
Das Leben der verschiedenen Bergvölker dieser Welt und ihr	
Verhältnis zum Berg zeigt die Ausstellung des MMM Ripa	
im Schloss Bruneck.	
■ MMM Corones	_92
Das MMM Corones, auf über 2 000 Metern Höhe am Gipfelplateau	
des Kronplatzes gelegen, widmet sich dem traditionellen Alpinismus.	



ZUM GELEIT

Edelsteine in Südtirols Museumslandschaft



Was wäre Südtirol ohne Berge? Und was wäre Südtirol ohne Reinhold Messner? Als weltbekannter Bergsteiger trägt Reinhold Messner den Namen Südtirols in alle Welt hinaus und versinnbildlicht wie kein anderer die Symbiose Berg – Mensch.

Aus Südtirol nicht mehr wegzudenken ist auch das Messner Mountain Museum (MMM). An sechs Standorten ziehen die Ausstellungen und Exponate zu den Schwerpunktthemen Mythos Berg, Fels, Auseinandersetzung Berg – Mensch, Eis, Bergvölker sowie traditioneller Alpinismus 180.000 Besucherinnen und Besucher im Jahr, davon 80 Prozent Feriengäste, in ihren Bann. Museen erfüllen einen wichtigen gesellschaftlichen Auftrag. Sie zeigen Lebensthemen der Menschen in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, besinnen uns unserer Wurzeln und eröffnen uns Neues. »Das Messner Mountain Museum ist eine Begegnungsstätte mit dem Berg, mit den Bergmenschen und letztlich mit uns selbst«, sagt Reinhold Messner.

Als das MMM Corones, das sechste der Reihe, eröffnet wurde, sprach man von Messners »15. Achttausender«. Sicher ist, dass Reinhold Messner sowohl als Extrembergsteiger als auch als Vordenker Großartiges geleistet hat und leistet. Reinhold Messner hat in seinem Leben oft genug bewiesen, dass seine besondere Stärke im Umsetzen einer Idee in die Tat liegt, ganz gleich ob es um das Bergsteigen, Buchprojekte, Vortagsreisen, Filmproduktionen oder eben die Planung und Realisierung seines Museums geht.

»sehdition« zeigt die Bilder von Reinhold Messners Museumsprojekt. Dazu beglückwünsche ich den Fotografen Gerhard Hagen und danke für den interessanten Einblick, den er uns mit geschultem Auge in das Messner Mountain Museum gibt.

Arno Kompatscher
Landeshauptmann von Südtirol

VORWORT

Im Spannungsfeld zwischen Alpen und Architektur

Fotoreisen zu den sechs Standorten des Messner Mountain Museum

von Gerhard Hagen



Ich bin Architekturfotograf. Und ich bin gerne in den Bergen. Besonders gerne fahre ich nach Südtirol. Die mittlerweile sechs Standorte des Messner Mountain Museums boten deshalb eine ideale Gelegenheit, diese drei Leidenschaften von mir zusammenzuführen.

Als ich 2008 mit meiner selbst gestellten Aufgabe begann, die verschiedenen Standorte des Messner Mountain Museums zu fotografieren, gab es die beiden neuesten Museen Ripa und Corones noch gar nicht. Mein erstes Ziel war das Museum in Suldén am Ortler, es folgten Firmian, Dolomites und Juval. Nach deren Fertigstellung 2015 fotografierte ich schließlich Ripa und Corones.

Das Ergebnis meiner Fotoreisen liegt hier nun als Bildband vor.

Das Land zwischen Brennerpass im Norden und Gardasee im Süden, zwischen den Eisriesen des Ortlermassivs im Westen und den zerklüfteten Dolomiten im Osten, vereint viele Gegensätze in sich.

Während im Vinschgau die üppigen Obstplantagen auf fruchtbaren Böden gedeihen und in der Region um Kaltern der Weinbau die Landschaft dominiert, trotzen Bergbauern knapp 1 000 Meter höher in mühsamer und harter Arbeit den steilen Hängen das Futter für ihre Tiere ab. Wenn am Kalterer See die Badesaison beginnt, sind die letzten Skifahrer noch auf den Gletschern des Schnalstals unterwegs.

Der Brennerpass war schon in früheren Jahrhunderten der wichtigste Übergang über den Alpenhauptkamm und so ist es nicht verwunderlich, dass Kaufleute, Architekten und Künstler ihre Spuren hinterließen. Man denke an die

Laubengänge und den Markt in Bozen, an die unzähligen Burgen und Ansitze und an die Klöster und Kirchen mit ihren Gemälden und Fresken.

Im Ersten Weltkrieg trafen die Österreicher und Italiener in Südtirol aufeinander, die Front verlief über den Ortler zu den Dolomiten. Ein Stellungskrieg mitten in den Bergen, von dem man auch heute noch Spuren und Wunden in der Landschaft ebenso wie ehemalige Stellungen und Bunker finden kann.

Die jeweiligen Standorte des MMM gehen aber weit über die Lokalgeschichte Südtirols hinaus. Vielmehr wird darin anhand zahlreicher Exponate unter anderem über Berge und Bergvölker sowie über Natur, Kultur und die Entwicklung des Alpinismus erzählt.

Den Museen selbst kommt dabei beim Erzählen eine zentrale Rolle zu, auch sind sie jeweils für sich genommen eine anspruchsvolle Interpretation von Architektur im alpinen Raum. Als Architekturfotograf habe ich mich in diesem Buch natürlich hauptsächlich auf den baulichen Aspekt der sechs Häuser konzentriert.

Das Museum Ortles in Suldén am Fuß des Ortlers duckt sich unter die Grasnarbe und dem übermächtigen Berg. Es ist von außen nur erkennbar durch eine verglaste Gletscherspalte im Grün, die Einblick in das Museum gibt. Innen ist der Bau bestimmt durch harten Sichtbeton, der in einer Zickzacklinie der Gletscherspalte folgt und auf dem sich die Exponate präsentieren.

Die Standorte Juval, Firmian und Ripa sind in behutsam umgebauten Burgen

und Ruinen beheimatet. Die Architektur respektiert die alten Gemäuer. Gerade Firmian hat es mir hier angetan, überall ist die alte Gebäudehülle der Ruine ablesbar und die moderne Architektur fügt sich mit stählernen Treppen und Laufgängen wie eine zweite Ebene in die bestehende Architektur. Dieses zweite Gebäudeelement aus Stahl wäre jederzeit wieder herausnehmbar, die ursprüngliche Architektur bliebe unbeschadet.

Das MMM Dolomites, auf dem Gipfelplateau des Monte Rite mitten in den Dolomiten gelegen, ist in einem ehemaligen Fort aus dem Ersten Weltkrieg untergebracht. Beeindruckend hier der 360-Grad-Rundumblick auf die benachbarten Dolomitengipfel wie zum Beispiel Marmolada, Civetta, Pelmo und Tofana di Rozes. Aus den ehemaligen Geschützstellungen wachsen moderne Gebilde aus Glas und Stahl, der Ausblick ist beeindruckend.

Ganz anders das jüngste Museum Corones, geplant von Zaha Hadid, auf dem Kronplatz oberhalb von Brixen. Dieser Berg ist im Winter sicher ideal zum Skifahren, aber das Bild, welches sich im Sommer bot, war ernüchternd. Mit der Bahn oben angekommen, reihen sich Restaurants, Cafés und Seilbahnstationen in einfallsloser Zweckarchitektur aneinander. Ein planierter und verbauter Gipfel, ein gezähmter Fels, der dem Massentourismus huldigt.

Um so aufregender ist deshalb das Museum am Rand des Plateaus. Es bohrt sich förmlich in den Stein. Nach dem Betreten des Foyers leitet eine Treppe zwei Stockwerke nach unten und der Besucher betritt eine Aussichtsplattform, die aus der

Flanke des Berges herausragt. Die Architektur von Zaha Hadid kann sich gegen die restliche Architektur auf dem Kronplatz behaupten, ist sie doch so viel stärker und individueller als die eintönigen Restaurantgebäude und Seilbahnhäuser.

Nachdenklichkeit machte sich nach meinem Besuch des Museums dennoch breit: Wurde es ja auch deshalb errichtet, um gerade auch in den Sommermonaten mehr Besucher auf das Plateau zu locken. Die Auslastung der Seilbahn war also ein wesentlicher Faktor.

Das Plateau ist heute ganzjährig voller Menschen. Die viel gepriesenen Schlagworte wie Ruhe und Frieden in den Bergen sucht man hier vergeblich.

Beim Fotografieren war es mir wichtig, immer auch die Architektur der Gebäude mit der umliegenden Bergwelt in Verbindung zu bringen. So zeige ich die Museumsstandorte und die Art, wie sie in der Landschaft eingebettet sind oder wie sie, im Fall des MMM Corones, die Landschaft dominieren. Ich möchte mit diesem Buch die bauliche Vielfalt dieser sehr unterschiedlichen Museumsorte zeigen. Es waren für mich immer Highlights, diese zu fotografieren. Ich hoffe, dass auch Ihnen der vorliegende Bildband tolle Einblicke in die Bergwelt bringt. Bedanken möchte ich mich auch bei Landeshauptmann Arno Kompatscher für das Vorwort und vor allem bei Reinhold Messner für das ausführliche Interview und Möglichkeit, alle Standorte erkunden und fotografieren zu können.

Ihr Gerhard Hagen
mit dem Team von Sehdition!

Die Entstehungsgeschichte des Messner Mountain Museums

Reinhold Messner unternahm mehr als 100 Reisen auf fast alle Kontinente der Welt. Dabei interessierten ihn neben den Herausforderungen seiner extremen Expeditionen auch immer die Menschen und Kulturen, die er unterwegs kennenlernte. Zudem war er von Jugend an ein begeisterter Sammler.

So entstand die Idee für ein Museumsprojekt, das mittlerweile sechs Standorte umfasst und die verschiedenen Facetten und historischen Entwicklungen des Spannungsfeldes Mensch – Berg nachzeichnet. Ob die spirituelle Bedeutung des Berges für den Menschen, die Eroberung von Gebirgen als Kulturlandschaft, die Entstehung des Bergsteigens oder Felskletterns bzw. des modernen Alpinismus – die Sammlungen Messners und vor allem seine Geschichten dazu sind nahezu unerschöpflich.

Die Orte für seine Museumsstandorte stimmte er dabei genau auf die gezeigten Inhalte ab – gleichzeitig war ihm

auch beim Bau bzw. bei der Sanierung der Standorte eine nachhaltige Herangehensweise wichtig: behutsame Restaurierungen, moderne Elemente, die sich aus alter Bausubstanz wieder vollständig entfernen lassen, eine möglichst wenig raumgreifende Architektur bei den Neubauten, das waren Ansprüche, die sich decken mit seinen philosophischen Überlegungen zum Verhältnis von Mensch und Bergwelt.

Auch wenn es immer während der langen Entstehungszeit des Museums Einwände, Kritik und Widerstände gab – zum Teil vielleicht berechtigt –, so ist es ihm gelungen, mit langem Atem und vielen liebevollen Details sowohl im baulichen wie im Ausstellungskonzept ein vielseitiges Gesamtkunstwerk zu schaffen und sein Lebensthema in Szene zu setzen: die Berge, die Menschen, die von diesen fasziniert sind, und die vielen Geschichten, die es über diese Beziehung zu erzählen gibt.

INTERVIEW

Reinhold Messner »Ich erzähle Geschichten«

Die Entstehung des Messner Mountain Museums



Wir unterhielten uns im Sommer 2017 mit Reinhold Messner im MMM Firmian auf Burg Sigmundskron.

? Herr Messner, Sie waren als Bergsteiger in den extremsten Regionen dieser Welt unterwegs. Dazu waren Sie Vortragsreisender und Sie hatten einen Sitz im Europaparlament. Jetzt haben Sie in Ihrer Heimat Südtirol dieses Museumsprojekt realisiert.

Was ist Ihre Motivation? Und woher nehmen Sie die Kraft, das alles umzusetzen?

Reinhold Messner Ich war immer ein Homo Politicus. Aber in der Politik geht es mehr darum, Überzeugungsarbeit zu leisten und Kompromissfähigkeit zu zeigen. Bei allen anderen Tätigkeiten habe ich einfach versucht, Ideen, die ich hatte, umzusetzen. Die Energie kommt letztendlich durch die Identifikation mit meinem Ziel.

Das gilt auch für das Museum. Es ist übrigens nur ein Museum, keine Serie von Museen. Es hat ein Zentrum und fünf Satelliten, es ist aufgebaut wie ein Mosaik, um alle Themen zu fassen.

? Was treibt Sie an, ständig Neues auszuprobieren?

Ich bin mit 25 Jahren durch einen schlimmen Unfall am Nanga Parbat, bei dem mein Bruder starb und ich die meisten meiner Zehen verloren habe, gezwungen gewesen, mein Leben völlig umzukrempeln. Ich war vorher ein besessener Felskletterer. Nicht im Traum hätte ich je gedacht, ein Museum zu eröffnen oder in die Politik zu gehen oder Wüsten zu durchqueren. Ich war mit Leib und Seele Felskletterer. Durch den Verlust der Zehen konnte ich das aber nicht mehr so gut und damit ist mir die Begeisterung dafür abhandengekommen. So bin ich nach einer Zeit des Zweifels und der Trauer umgestiegen auf das Höhenbergsteigen. Das ist eine ganz andere Tätigkeit. Ich kletterte mit erfahrenen Leuten, um nach einer bestimmten Zeit meine eigenen Ideen umzusetzen. So habe ich das Ganze revolutioniert und am Ende dieser Phase, die fünfzehn Jahre dauerte, wurde ich erneut herausgerissen. Die großen Berge hatte ich alle bestiegen, ein Weitermachen hätte eine Wiederholung bedeutet und das wäre banal geworden für mich. Es wäre nicht langweilig gewesen, aber einfach auch nicht mehr spannend ... Also fing ich an, andere Dimensionen des Abenteuers zu suchen, diesmal in der Horizontalen:

MMM Juval



MMM Juval

Auf einem lang gestreckten Felsrücken südwestlich oberhalb der Ausgangsschlucht des Schnals (Vinschgau) liegt die Burg Juval, die erstmals 1278 in einer Urkunde erwähnt ist. In der Renaissance zum Schloss ausgebaut erwarb Reinhold Messner 1983 die baufällige Anlage nach mehreren Besitzerwechseln. Dieser setzte sie wieder instand und richtete neben seinem privaten Wohnsitz dort auch das Museum Juval als ersten seiner mittlerweile sechs MMM-Standorte ein.

Die behutsame Renovierung und die Ergänzung mit modernen Architekturteilen erfolgten unter Berücksichtigung der historischen Bauphasen. Mitte der 1990er Jahre kam es unter dem Architekten Robert Danz schließlich zur Überspannung des Nordtraktes mit einem filigranen Dach in Glas-Stahl-Konstruktion.

Neben dem »Mythos Berg« bilden die Tibetika-Sammlung, die Abenteuer-Bibliothek, eine Bildergalerie zu den heiligen Bergen der Welt, eine Maskensammlung aus fünf Kontinenten sowie ein Expeditions Keller thematische Schwerpunkte. Außerdem zu sehen ist in Juval eine einmalige Ausstellung zu Gesar Ling, ein epischer tibetischer König, dessen Heldenepos, die sogenannte Gesa-Sage, als Nationalepos Zentralasiens gilt.

Unterhalb der Burg, in Ober- und Unterortl, konnte Reinhold Messner außerdem seine Vorstellungen einer nachhaltigen Landwirtschaft umsetzen. Hier liegen ein Bauernhof und ein Weingut. Seit 2005 gibt es außerdem den genossenschaftlich organisierten »Vinschger Bauerladen«, wo regionale Produkte direkt vermarktet werden.



MMM Dolomites



MMM Ortles



MMM Coronas



Über einen Zeitraum von zehn Jahren begleitete der Architekturfotograf Gerhard Hagen die Entstehung des Messner Mountain Museums. Die sechs Standorte zeichnen sich aus durch eine besonders anspruchsvolle Interpretation von Architektur im alpinen Raum. Gerhard Hagen zeigt in beeindruckenden Innen- und Außenaufnahmen das Spannungsfeld Berg und Mensch, zwischen denen sich die einzelnen Häuser bewegen. Abgerundet wird der Band durch ein Interview mit Reinhold Messner über seine persönlichen Intentionen bei der Konzeptionierung dieses einmaligen Museumsprojektes.



978-3-947603-00-8



19,90 [D]

**seh
dition**
verlag für
sehenswertes